

Flugblatt zur Belagerung Heidelbergs durch Tilly im Dreißigjährigen Krieg (1622)

[...] Als dieses [die Eroberung von Speyer und Germersheim] nun vorüber, hat theils Ertzhertzogisch Kriegesvolck zu Roß und Fuß zu Speyer über Rhein gesetzt, sich mit dem Bayerischen conjungirt unnd unter dem Commando des Herrn Generals Mons. Tylli angefangen mit gantzer Macht und grossem Ernst Heydelbergk anzugreifen, darauff das grosse Geschütz an bequemen orten (wie in beygesetzter Figur unnd Kupffer zuersehen) plantirt und die Stadt gewaltig beschossen worden. [...] Unter andern sein 3 schüß auß groben Stücken, doch ohne sonderbahren schaden, durch die HauptKirche zum H. Geist genandt geschehen [...].

Die Belagerten haben fast alle Gassen mit Tüchern bezogen, damit man von den Bergen nicht darein sehen könne. Mons. Tilly hat zwar die Statt zu unterschiedlichen mahlen durch einen Trommeter auffordern lassen, dem ist aber zur Antwort worden, man wehre ihm nichts als Kraut und Loth zu willen und solte der Trommeter bey hencken nicht wieder kommen, dann dieses die endtliche Resolution und meinung were.

Hierauff hat nun Herr General Tilly die eusserste Mittel vor die Hand genommen, den 16. September zu 11. Uhr die Vorstatt in Brandt schiessen unnd gegen morgen an unterschiedlichen orthen der Statt einen GeneralSturm antreten lassen, und weilen sein Kriegesvolck einander mit gewalt unnd grawsam secundirt als hat die Pfälzische Besatzung so sich in theils Posto ein weil tapffer gewehrt endtlich den Muth sincken lassen das also das Kayserische Beyerische Kriegesvolck der Statt mächtig worden unnd was sich von der Guarnison nicht in das Schloß salvirt, wurde nieder gehawen.

Die Statt ist den Soldaten nach Kriegsbrauch zu plündern preiß geben worden, da dann mancher in den stattlichen Gewandtläden ihme einen schönen Zeug zur Kleydung ohne Bezahlung außgenommen neben an Silbergeschirr, Bahrschafft unnd Geldt ein gute Beuth erobert. Der Bürger sind wenig auff dem Lauff blieben dann ihrer am Leben verschont und Quartir geben, doch ist gleichwol die Vorstatt halber abgebrandt unnd in die Asch gelegt worden.

Endtlich hat der Gubernator Merven so sich ins Schloß reterirt, weillen er darauß keinen Entsatz zuhoffen gehabt, dasselbig mit accord auch ubergeben. Dem ist mit seinen noch uber gebliebenen Soldaten mit fliegenden Fahnen, Ober und Seytenwehr, Sack und Pack auß- und abzuziehen vergünstiget unnd zugelassen, auch biß nach Franckfurt convoirt und begleitet worden. [...]

Kurtzer jedoch eigentlicher Bericht und Abbildung von der Belagerung und Einnehmung der churfürstlichen pfaltzgräffischen Residentz- und Hauptstadt Heydelberg welche vorgangen und geschehen im Monat Septemb. des 1622 Jahres